



© 2020 GeoBasis-DE/BKG, © 2020 Google: Rednitztal bei Katzwang

Schutzgut Mensch & Natur

Gesundheitsfürsorge und Generationengerechtigkeit erzwingen die Koordination und Durchsetzung prinzipieller gemeinde- und landkreisübergreifender Lösungen, die **ALLEN** Bürgern die selben Abstandsrechte zugestehen sowie Ungerechtigkeit und neue gesundheitliche Betroffenheit vermeiden.

Neben der Zerstörung des Biotops Rednitztal mit seinem einzigartigen 350 Jahre alten Wiesenbewässerungssystem und seiner Storchpopulation drohen allein im nördlichen Abschnitt der Juraleitung 135 ha stadtnahe Reichswaldfläche (ca. 164 FIFA-Maxi-Fußballfelder) für die konventionelle Neutrassierung abgeholt zu werden. Als Alternative eröffnet hierzu die **ÜBER**spannung von Wäldern völlig neue Trassenverlaufsmöglichkeiten und schützt vorhandene Biotope bei weniger Flächenverbrauch.



Was wir brauchen

... Politiker, die sich ihres **Amtseides** gemäß Artikel 56 des Grundgesetzes erinnern:

„Ich schwöre, dass ich meine Kraft dem Wohl des deutschen Volkes widme, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, ...“.

... Politiker, die sich **NICHT** hinter planungshoheitlichen Argumenten verstecken, sondern sich für Ihre Wähler bei den Planungsträgern des Bundes und den Raumordnungsbehörden sichtbar und unüberhörbar einsetzen.

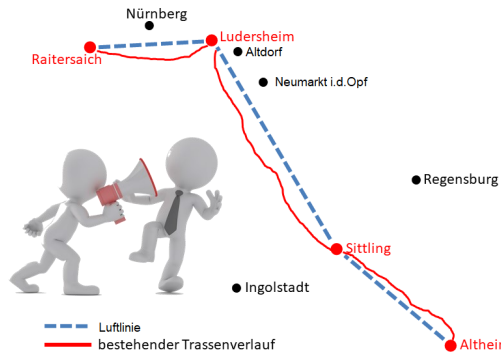
... Politiker, die wissenschaftliche Unterlagen über gesundheitliche Auswirkungen von Magnetfeldern zur Meinungsbildung heranziehen und beim Vorliegen von wissenschaftlichen Unsicherheiten dem **Vorsorgeprinzip** folgen.

... **IHRE** Solidarität und **IHR** Engagement. Wir halten Sie mit unserem E-Mail-Verteiler auf dem Laufenden.

Unsere Mitglieder kommen aus...

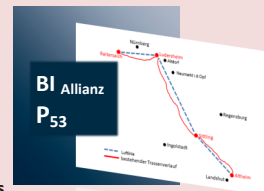


- | | |
|-----------------------|------------------------|
| RAITERSAICH/CLARSBACH | SCHWARZENBRUCK |
| SCHWABACH | WINKELHAID |
| KATZWANG | SCHWARZENBACH |
| LIMBACH | EZELSDORF |
| REDNITZTAL | BERG |
| SCHWANSTETTEN | POSTBAUER-HENG |
| KORNBURG | MÜHLHAUSEN |
| WENDELSTEIN | DIETFURT A. D. ALTMÜHL |



V.i.S.d.P. | Kontakt

Markus Reuter
Sprecher der BI-Allianz P53
Zur Schwärz 19
90559 Burgthann/Ezelsdorf
Telefon: +49 151 626 206 74
E-Mail: info@bi-allianz-p53.org
https://www.bi-allianz-p53.org



Die benutzten Graphiken und Fotos stehen als „Creative Commons CC0“ lizenzfrei und ohne Urheber- und sonstigen Rechten auf <https://www.pixabay.de> zur freien Verfügung oder wurden uns zweckgebunden zur Verfügung gestellt. Der Trassenverlauf wurde selbstständig von der BI Winkelhaid graphisch umgesetzt. Deren Nutzungserlaubnis liegt vor.

MINDESTABSTAND ZUR JURALEITUNG

Die BI-Allianz P53 identifiziert sich mit einem ökologischen dezentralen Energieerzeugungsansatz (Photovoltaik/Windkraft/Speicher) und steht kritisch einem überdimensionierten Netzausbau gegenüber, solange dessen Bedarf nicht von unabhängiger Seite fundiert bestätigt wurde.



Die BI-Allianz P53 besteht aus 16 Bürgerinitiativen im Süden von Nürnberg im nördlichen Verlauf der Wechselstromtrasse P53 (Juraleitung), beginnend in Raitersaich über Winkelhaid und Altdorf bis Dietfurt a. d. Altmühl. Bis zu ihrem Endpunkt in Altheim bei Landshut soll sie von 220 kV auf 380 kV und mit 10-facher Kapazität auf 4.000 Ampere aufgerüstet werden.

Angesichts dieser hohen Stromstärken fordern wir zum Schutz **aller** Anwohner der Region eine kreis- und gemeindeübergreifende **prinzipielle & naturverträgliche** Trassenplanung mit den folgenden konsequent einzuhaltenden Mindestabständen:

400/100 m bei Freileitung/Erdkabel



© Kurt Oberholz | Katzwang

Schwierige Geländeverläufe rechtfertigen keine Ausnahme der staatlichen Gesundheitsfürsorge für die betroffenen Bürger, sondern erfordern **kreative und intelligente** Ingenieure.

„Keine medizinischen Feldversuche an bayerischen Wählern!“

Soll-Mindestabstände bieten keine Gewähr



© Gerhard Raum | Ezelsdorf fordert mindestens 400m Mindestabstand zur Juraleitung!

Unsere Erwartung

Die Aufrüstung der Juraleitung von 220 kV auf 380 kV wurde am 21.12.2015 in das Bundesbedarfsplangesetz (BBPlG) aufgenommen und soll im Jahr 2026 in Betrieb gesetzt werden.

Die in Bayern gültige 400/200 m-Abstandsregelung (Innen-/Außenbereich Gemeindegebiet) zwischen Höchstspannungsfreileitung (≥ 220 kV) und Wohnbebauung ist lediglich eine **Soll-Vorschrift**, von der abgewichen werden darf. Für Erdkabel gibt es unerklärlicherweise gar **keinen** Mindestabstand. Dieser sollte sich wie bei Freileitungen an einem medizinisch unkritischen Wert der Magnetflusssdichte ($\leq 0,1 \mu\text{T}$) orientieren und demnach bei mind. 100 m liegen.

Eine Aufrüstung von Bestandstrassen von 220 kV auf 380 kV unmittelbar neben der bestehenden Trasse ist nur dann zu tolerieren, wenn die obengenannten Abstände zur Wohnbevölkerung eingehalten werden.

Sollte es zu Plankorrekturen des Netzausbaus kommen, werden diese u.E. bei Neubautrassen (z.B. Süd-Ost-Link) und **nicht** bei Bestandstrassen (Ersatzneubau) vorgenommen, insbesondere wenn diese wie im Fall der Juraleitung mit 80 Jahren das Ende ihres technischen Lebenszyklus erreicht haben (tragende Stahlbauten 80-100 Jahre).

Auch die unwahrscheinliche Modernisierung auf einen überholten Industriestandard mit „lediglich“ 220 kV würde einen völlig neuen Trassenverlauf erforderlich machen, da auch die aktuellen Wohnabstände in höchstem Maße medizinisch bedenklich sind.

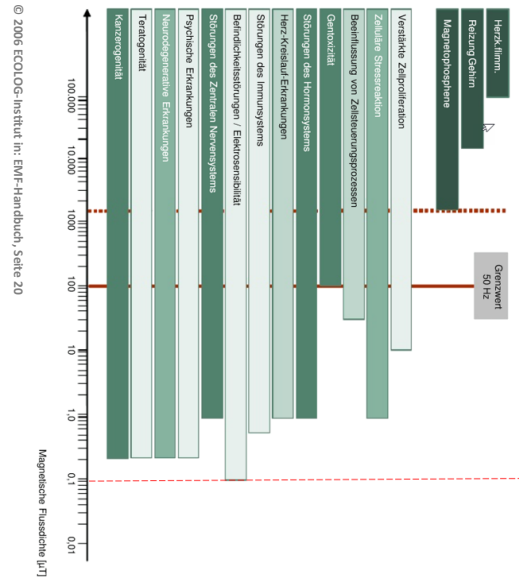
*»Humanität besteht darin, dass niemals ein Mensch einem Zweck geopfert wird.«
Albert Schweizer*

Korrektur im Netzplan - auch beim Ersatzneubau?

Nachweis gesundheitlicher Wirkungen

Medizinische Betroffenheit

Das obige Diagramm zeigt Gesundheitsrisiken, die oberhalb des Vorsorgewertes von $0,1 \mu\text{T}$ Magnetflusssdichte auftreten können.



Die Erhöhung der Stromspannung der Juraleitung von 220 kV auf 380 kV geht einher mit dem gut **7-fachen** Anstieg der Stromstärke auf 4.000 Ampere pro Stromkreis. Damit kann die Leitung mehr als das **10-fache** an Strom transportieren als derzeit.

Mit der extrem hohen Stromstärke von 4.000 Ampere erhöht sich die **medizinisch kritische Magnetflusssdichte** um die Leitung und macht die Einhaltung der Sicherheitsabstände zwingend erforderlich.

Anstieg der Stromstärke um den Faktor 7

Vorsorgewert $\leq 0,1 \mu\text{T}$ Magnetflusssdichte

Gesundbleiben nur mit Abstand

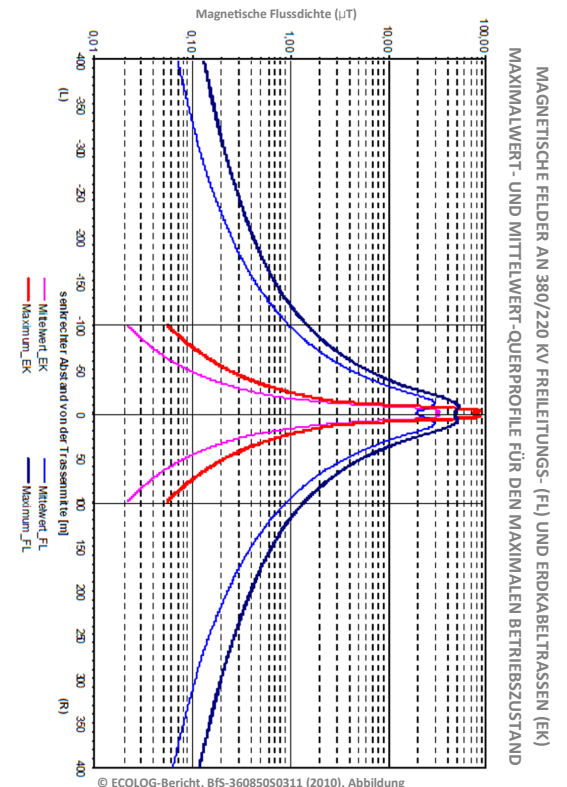


Das Bundesamt für Strahlenschutz empfiehlt im Sinne eines vorsorgenden Gesundheitsschutzes, den Beitrag der Magnetflusssdichte bei neuen oder wesentlich veränderten Hochspannungsleitungen auf den Vorsorge- oder Beurteilungswert von **$0,1 \mu\text{T}$** zu begrenzen.

Vgl. in: Moderne Stromnetze als Schlüsselement einer nachhaltigen Stromversorgung, Diskursanalyse zu möglichen gesundheitlichen Auswirkungen niederfrequenter Feldern“, (2013), Auftraggeber: Deutscher Bundestag

Jenseits dieses Wertes gibt es Nach- und Hinweise auf gesundheitliche Auswirkungen und biologischen Effekte (siehe Balkendiagramm links). Der Vorsorgewert ist dauerhaft nur mit den Mindestabständen von 400/100 m (Frei-/Erdleitung) einhaltbar.

Das Diagramm zeigt den Strahlungsverlauf von Freileitungen im Vergleich zur Erdverkabelung. Das Magnetfeld ist bei Erdverkabelung zwar schmaler, aber erreicht den gesundheitlich unbedenklichen Grenzwert von $0,1 \mu\text{T}$ erst nach 100 m. Analog zu Freileitungen ist auch bei Erdkabel ein Mindestabstand zwingend einzuhalten.



Mindestabstand 400 m Freileitung | Erdkabel 100 m